

Kath. integrative Kindertagesstätte St. Nikolaus



Steubenstraße 11, 89231 Neu-Ulm

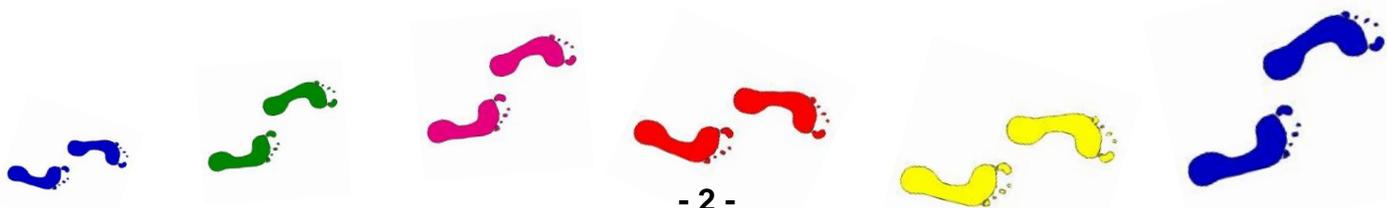
Tel.: 07 31/9 72 70 30

Fax.: 07 31/9 75 69 84

Email: kita.st.nikolaus.neu-ulm@bistum-augsburg.de

Inhalt

1. Vorwort des Trägers.....	3
2. Aufnahmekriterien	5
3. Öffnungszeiten/Buchungszeiten.....	5
4. Die Gruppenzusammensetzung/	6
5. Teamarbeit.....	8
6. Die Räumlichkeiten unserer Einrichtung.....	9
7. Was ist uns wichtig... ..	12
8. Die pädagogische Arbeit	13
9. Die Zusammenarbeit mit den Eltern	24
10. Öffentlichkeitsarbeit,.....	26
11. Inklusion: „Es ist normal, verschieden zu sein“	29
12. Schutzkonzept.....	31
Anhang:	33
Ergänzende Konzeption der Krippengruppe „Känguru“	33
1. Beschreibung der Krippengruppe.....	34
2. Das Kind - die Persönlichkeit	35
3. Eingewöhnungszeit	37
4. Tagesablauf	38
5. Elternarbeit.....	40
6. Ernährung und Schlafen.....	41
7. Pädagogische Gesichtspunkte	42
8. Übergang von der Krippe in den Kindergarten	44
Nachwort.....	45
Mitwirkende der Konzeption waren:	45



1. Vorwort des Trägers

In jener Stunde kamen die Jünger zu Jesus und fragten: Wer ist im Himmelreich der Größte?

**Da rief er ein Kind herbei, stellte es in ihre Mitte und sagte:
Amen,**

das sage ich euch: Wenn ihr nicht umkehrt und wie die Kinder werdet, könnt ihr nicht in das Himmelreich kommen.

Wer so klein sein kann wie dieses Kind, der ist im Himmelreich der Größte.

**Und wer ein solches Kind um meinetwillen aufnimmt,
der nimmt mich auf.**

Matthäus - Evangelium - Kap. 18,1-5

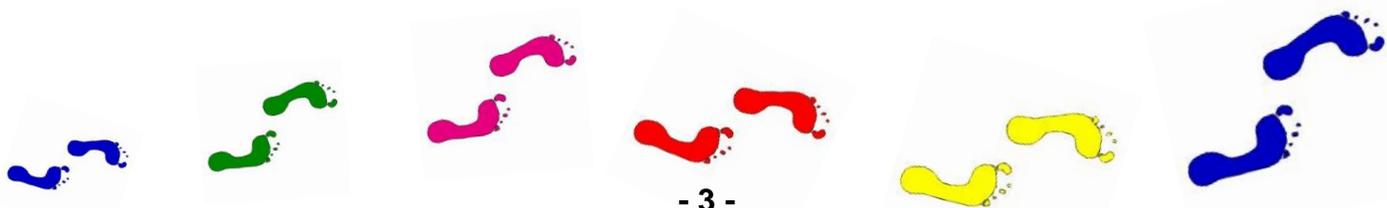
Liebe Eltern,

was ist der Sinn einer katholischen Kindertagesstätte? Die Kinder pädagogisch qualitativ zu betreuen? Ihnen christliche Werte zu vermitteln? Sie möglichst früh zu fördern und ihre Chancen im späteren Berufsleben zu erhöhen? Die Eltern in ihrem Alltag zu unterstützen und zu entlasten?



Sicher gehört das alles auch zu den Aufgaben unserer Kita. Aber im Zentrum stehen die Kinder. Nicht etwas, was die Kinder lernen sollen. Nicht etwas was sie später können sollen. Nicht unsere Vorstellung, wie die Kinder sein sollen, sondern die Kinder!

Mich fasziniert immer wieder das Wort Jesu: „Wenn ihr nicht werdet wie die Kinder ...“ Nicht die Kinder sollen so werden wie wir Erwachsenen, die sich manchmal schon für perfekt halten, sondern wir sollen etwas von den Kindern lernen.



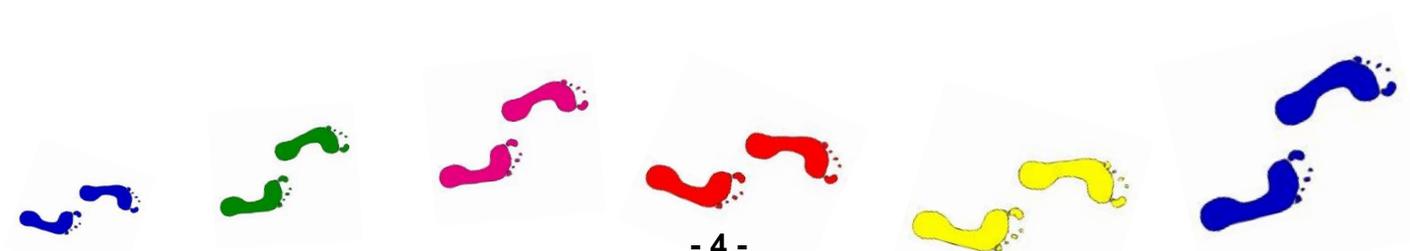
Das bedeutet für mich auch, dass ein Mensch seinen Wert nicht dadurch erhält, dass er funktioniert. Nicht dadurch, dass er irgendwelche Erwartungen erfüllt. Nicht durch die Fähigkeiten und Qualifikationen, die er erlernt hat und nicht durch die Herkunft oder Hautfarbe mit der er geboren worden ist. Der Wert eines Menschen liegt in ihm selbst. Die Kirche ist überzeugt, dass der Mensch nicht ein Zufallsprodukt ist, sondern dass er von Gott gewollt und geliebt ist. Jeder einzelne einzigartig und kostbar.

Dieses Christliche Menschenbild ist die Grundlage unserer Arbeit mit und für die Kinder. Sie sollen in unser Kita St. Nikolaus spüren, dass sie kostbar und geliebt sind. So sollen sie lernen, auch einander und anderen respektvoll und wertschätzend zu begegnen. Sie sollen den Freiraum erhalten, ihre Talente und Begabungen zu entdecken und werden in ihren Fähigkeiten gefördert, ohne dabei in die Vorstellungen anderer gepresst zu werden und ohne die Frage im Hinterkopf: Was fördert einmal das Bruttoinlandsprodukt.

Die vorliegende Konzeption soll Sie, liebe Eltern, über alle Rahmenbedingungen, Konzepte und Methoden informieren, anhand derer wir versuchen, dieses Ideal möglichst gut umzusetzen.

Ich danke der Kindergartenleitung und allen Mitarbeitern herzlich für ihr großes Engagement und ihren unverzichtbaren Dienst für unsere Kinder und unsere Familien.

Karl Klein
Stadtpfarrer



2. Aufnahmekriterien

Es werden vorrangig Kinder aufgenommen, die zusammen mit ihren Eltern oder Personensorgeberechtigten ihren Wohnsitz im Stadtteil „Vorfeld“ oder in der Stadt Neu-Ulm haben. Wir nehmen die Kinder in der Regel zu Beginn des Kita-Jahres im September/Oktober auf. Sollte ein Platz unter dem Jahr frei werden, ist die Aufnahme zu einem anderen Zeitpunkt ebenfalls möglich.

Mehrmals jährlich gibt es nach Voranmeldung einen Besichtigungstermin in unserer Kita. Dieser gibt den interessierten Eltern und Kindern die Gelegenheit, sich die gesamte Einrichtung anzuschauen, einen Eindruck zu erhalten und sich ausführlich zu informieren.

Zusätzlich zu der Anmeldung in unserer Kita müssen sich Eltern auf dem Online-Portal der Stadt Neu-Ulm unter folgender Adresse anmelden:
<https://kita-elternportal.neu-ulm.de>.

3. Öffnungszeiten/Buchungszeiten

Die Kindertagesstätte ist montags bis freitags durchgehend von 7:00 Uhr bis 16:00 Uhr geöffnet. Die Eltern haben die Möglichkeit ihre gewünschte Buchungszeit für ihr Kind in einem vorgegebenen Zeitfenster frei zu wählen.

Die Bring- und Abholzeiten sind abhängig von der Buchungszeit. Weitere Details können aus unserem Buchungszeitenformular entnommen werden.

Damit die Familien das Kindertagesstättenjahr rechtzeitig planen können, erhalten diese zu Beginn des Kindergartenjahres einen Ferienplan. Aus diesem ist ersichtlich, an welchen Tagen unsere Kindertagesstätte geschlossen ist.

Diese und weitere Informationen können auch auf unserer Homepage abgerufen werden (<http://www.kitastnikolaus.de>).



4. Die Gruppenzusammensetzung/ Das pädagogische Fachpersonal

Unsere katholische integrative Kindertagesstätte „St. Nikolaus“ besteht aus vier Gruppen:



Kängurugruppe
(Krippengruppe)



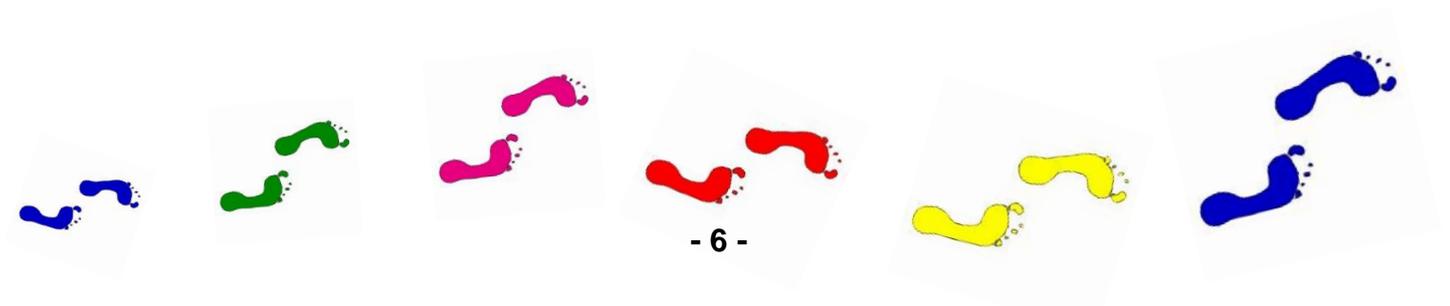
Elefantengruppe



Bärengruppe



Igelgruppe



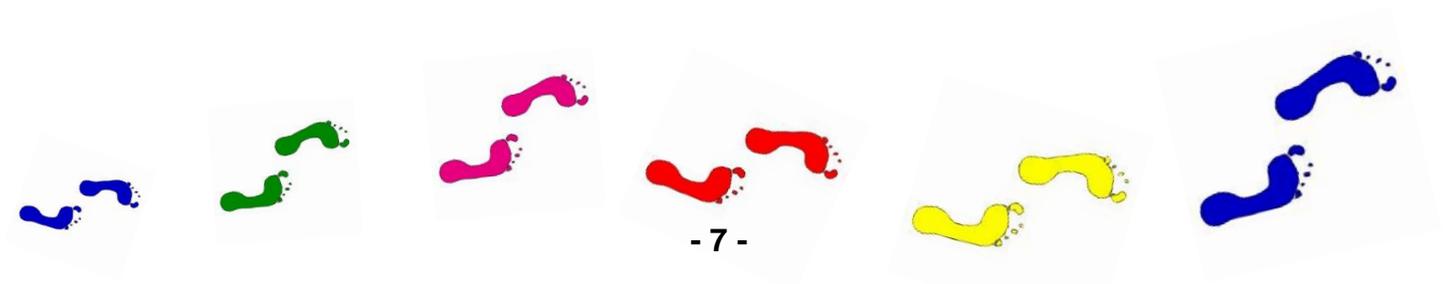
Pro Gruppe werden die Kinder von bis zu fünf pädagogischen Mitarbeiter/innen (in Wechselschicht) betreut. Unser Fachpersonal arbeitet auch gruppenübergreifend.

Das Personal in unserer Kita setzt sich aus den Berufsgruppen „staatlich anerkannte Erzieher/in“ und „staatlich geprüfte Kinderpfleger/in“ zusammen.

Zudem haben einige unserer Fachkräfte die Zusatzqualifikationen „Fachkraft für Bildungs- und Erziehungsmanagement“, „Fachkraft für Kinder unter 3 Jahren“, „Fachkraft für Inklusion“, „Fachkraft für Religionspädagogik“, sowie eine Fachkraft mit Studiengang Bachelor of Arts-Früh- und Kindheitspädagogik.

Praktikant/innen haben die Möglichkeit, ein Praktikum in der Kita zu absolvieren.

Unsere aktuelle personelle Besetzung ist auf unseren Infotafeln in der Kita, sowie auf unserer Homepage einzusehen.



5. Teamarbeit

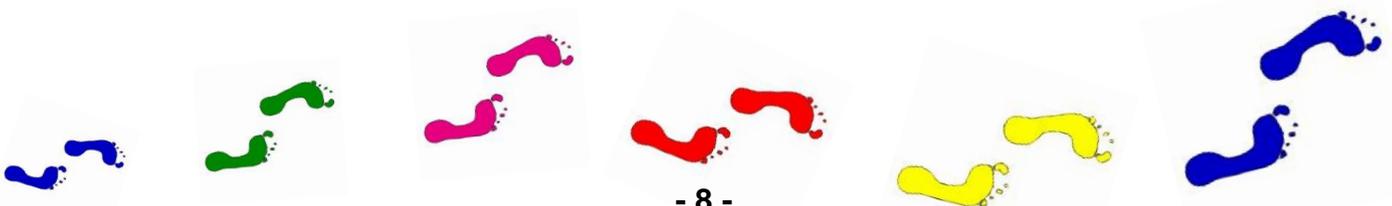
Voraussetzung unserer pädagogischen Arbeit ist eine gute Teamarbeit. Es entsteht eine positive Zusammenarbeit, indem jeder das Beste von seiner fachlichen Kompetenz und seinen individuellen Fähigkeiten einbringt.

Durch gegenseitiges Zuhören, Akzeptanz des anderen und Offenheit füreinander, entsteht ein gutes Miteinander. Hier spiegelt sich auch unsere christliche Grundhaltung wieder.

Um unser Fachwissen kontinuierlich weiterentwickeln zu können, besuchen wir regelmäßig Fortbildungen. Jedem päd. Mitarbeiter stehen jährlich bis zu zwei Tage für Fortbildungen zur Verfügung. Zusätzlich kann die Einrichtung bis zu fünf Tage pro Jahr für Teamfortbildungen geschlossen werden.

Mehrmals wöchentlich trifft sich das Team zu Teamsitzungen. Diese Zeit nutzen wir für:

- Reflektion unserer pädagogischen Arbeit
- Organisatorische Planung (Tagesplanung, Jahresabläufe, Arbeitspläne, Urlaubspläne, Vertretungen, Veranstaltungen, Fachdienste, Kurse, etc.)
- Pädagogische Planung (Beobachtungs- und Entwicklungsberichte, Fallbesprechungen von Kindern, individuelle Bildungs- und Erziehungspläne für jedes Kind, Planung von pädagogischen Projekten, Festen, Gottesdiensten, etc.)
- Informationsaustausch über Aktuelles
- Weitergabe von Informationen aus Leiterinnenkonferenzen sowie Kooperationstreffen mit anderen Institutionen, Fortbildungen, Fachliteratur, etc.



6. Die Räumlichkeiten unserer Einrichtung

Wir betreuen die Kinder in vier Gruppenräumen.
Diese sind alle ausgestattet mit:

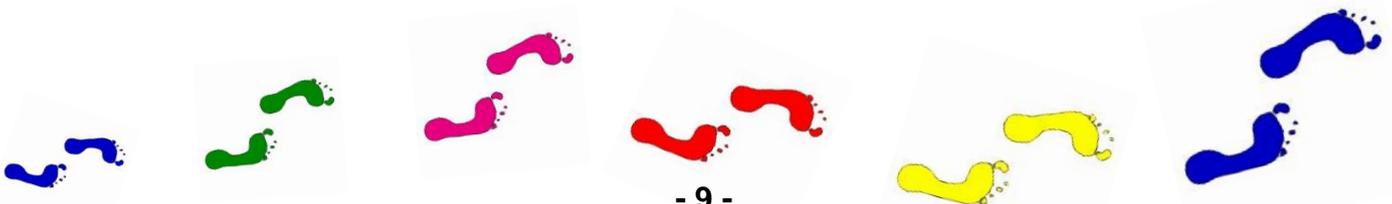
- Esstisch
- Küchenzeile mit Spülbecken
- Spiel- und Arbeitstische
- Spielecken
- Kreativecke

Je nach den Bedürfnissen und Interessen der Kinder sind die jeweiligen Gruppen unterschiedlich ausgestattet, z.B. mit:

- Puppenecke
- Konstruktionsecke
- Maltisch
- Bücherecke
- Kuschelecke
- Rollenspielecke

Unsere zusätzlichen Räume können von allen Kindern genutzt werden. Es finden dort auch Aktivitäten in Kleingruppen statt, z.B. das Einüben von Liedern oder Fingerspielen, Bilderbuchbetrachtungen, Angebote im kreativen Bereich, sowie Therapieeinheiten für einzelne Kinder. Jedes Kind hat die Möglichkeit sich bei gruppenübergreifenden Angeboten seinen Interessen entsprechend zu beteiligen. Hierbei profitieren die Kinder von den spezifischen und vielfältigen Kompetenzen jeder/s einzelnen Mitarbeiter/in.

In diesen Räumen wird vor allem die Selbständigkeit und Selbstverwirklichung der Kinder gefördert, sowie das Durchsetzungsvermögen, die Konfliktfähigkeit und das sich unterordnen können in einer Gruppe. Jeder Raum hat seine Regeln und die Kinder lernen, sich daran zu halten. Ebenso sind Besuche in anderen Gruppen möglich.



Atelier:

In diesem Raum erleben sich die Kinder als selbstwirksam und schöpferisch. Hier haben sie die Möglichkeit mit unterschiedlichen Materialien kreativ zu arbeiten.

Kinderküche:

Diese wird für Aktionen im lebenspraktischen Bereich mit den Kindern genutzt. Zusätzlich werden nach den Bedürfnissen der Kinder Spielmaterialien und spezielle Spielbereiche während des Freispiels angeboten.

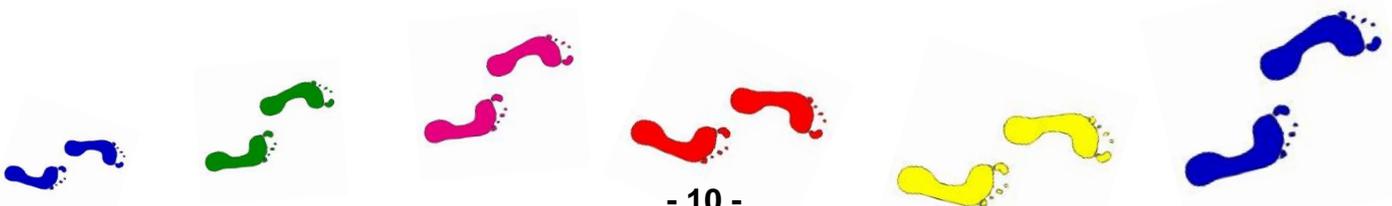
Turnraum:

Allen Kindern wird die Möglichkeit gegeben, ihrem natürlichen Bewegungsdrang, sowie gezielten Übungen nachzugehen. Ebenso wird der Turnraum im Freispiel als Bewegungsbaustelle, sowie für Feste und Kindergottesdienste genutzt. Über die Mittagszeit wird der Turnraum als Schlafraum umgestaltet.

Snoezelenraum:

Durch die besondere Raumgestaltung vermittelt Snoezelen zum einen das Gefühl der Geborgenheit, welches zu Entspannung führt, zeitgleich laden Angebote für die Sinne, z. B. Lichtreflexe, sanfte Musik, die mit Naturgeräuschen unterlegt ist, eine Geschichte oder ein bestimmter Duft aus einer Aroma-Lampe dazu ein, mit den Sinnen spazieren zu gehen. Da die Raumausstattung des Snoezelenraum reizarm gehalten ist, können Sinnesangebote isoliert angeboten und somit viel intensiver wahrgenommen werden.

Durch Snoezelen bietet sich Kindern die Möglichkeit ihre Zeit harmonisch zu verbringen und Gemeinschaft ohne Leistungsdruck zu erleben. Ebenso ermöglicht der Raum den Kindern eine Rückzugsmöglichkeit und vermittelt ein Gefühl der Geborgenheit.



Garten:

Die Kindertagesstätte ist umgeben von einem großzügigen Garten mit Bäumen, einem großen Grashügel, Sandkasten, Spielgeräten und vielen Verstecken.

Hochbeete zum Bepflanzen vermitteln den Kindern Verständnis und Verantwortung für die Pflanzenwelt.

Am Insektenhotel können Kleintiere beobachtet werden.

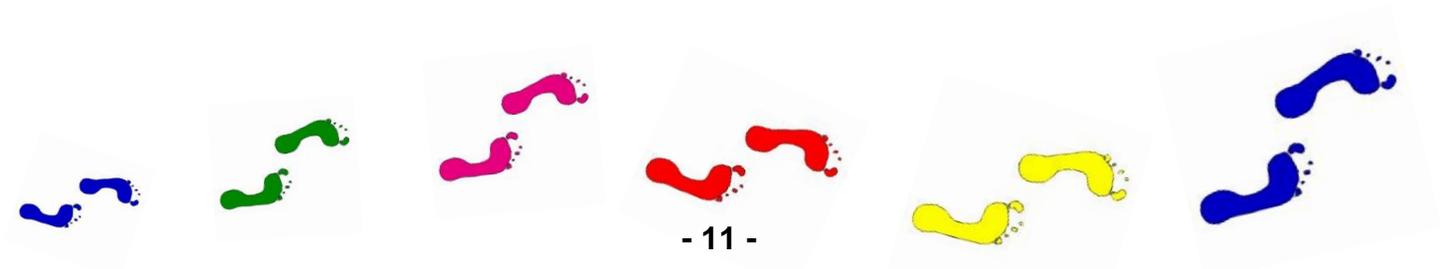
Ein Weidenhaus lädt ein zum miteinander Reden und Spielen.

Wir legen sehr großen Wert auf frühe naturwissenschaftliche Bildung und Lernerfahrungen in der Natur. Für unsere Kinder sind Wasser, Sand und Erde die wichtigsten Elemente. Diesem Bedürfnis kommen wir mit unserer Outdoor- Wasser- und Matsch-Anlage nach.

Drei Gerätehütten bieten genügend Platz für Fahrzeuge, Sandspielzeug und weiteres Spielmaterial für den Außenbereich. Der Garten wird nach Möglichkeit täglich und bei jedem Wetter genutzt. Die Kinder leben ihren natürlichen Bewegungsdrang aus und sammeln Erfahrungen mit der Natur.

Zusätzlich befinden sich in unserer Kindertagesstätte:

- 2 Büroräume
- 2 Wickel- und Waschräume mit Toiletten
- 2 Personaltoiletten
- 2 Personalküchen
- 2 Wasch- und Putzräume
- 1 Heiz- und Trockenraum
- 1 Schlafräum in der Krippengruppe
- 1 Besprechungsraum
- 1 Personalzimmer



7. Was ist uns wichtig...

...unsere Bildungs- und Erziehungsziele

- Wir nehmen das Kind als vollständige, kompetente Persönlichkeit an und bringen ihm Wertschätzung mit all seinen Stärken und Schwächen entgegen.
- Wir unterstützen das Kind individuell und nehmen uns Zeit, damit es zu einer selbstständigen Persönlichkeit heranwächst.
- Unsere pädagogische Arbeit ist durch die religiöse Erziehung geprägt.
- Wir unterstützen die Sprachentwicklung der Kinder in unserer Einrichtung ganzheitlich und in den Alltag integriert.
- Wir bieten den Kindern Freiräume, um Erlebtes spielerisch auszudrücken, Neues auszuprobieren und dabei Grenzen und Möglichkeiten zu erfahren.
- Wir vermitteln den Kindern, ihre Mitmenschen und ihre Umwelt wahrzunehmen, sie zu achten, zu schätzen und emotional auf sie einzugehen.
- Wir leben den Kindern einen respektvollen Umgang mit Materialien und Gegenständen vor.
- Wir begleiten das Kind bei den Übergängen vom Elternhaus in die Krippe/Kindertagesstätte, von der Krippe in die Kindertagesstätte und von der Kindertagesstätte in die Schule.
- Wir legen Wert auf eine Atmosphäre, die geprägt ist von Geborgenheit, Emotionen, Zufriedenheit und Sicherheit.
- Wir wollen, dass die Kinder einen kompetenten Umgang mit Veränderungen und Belastungen erlernen (Resilienz).



8. Die pädagogische Arbeit

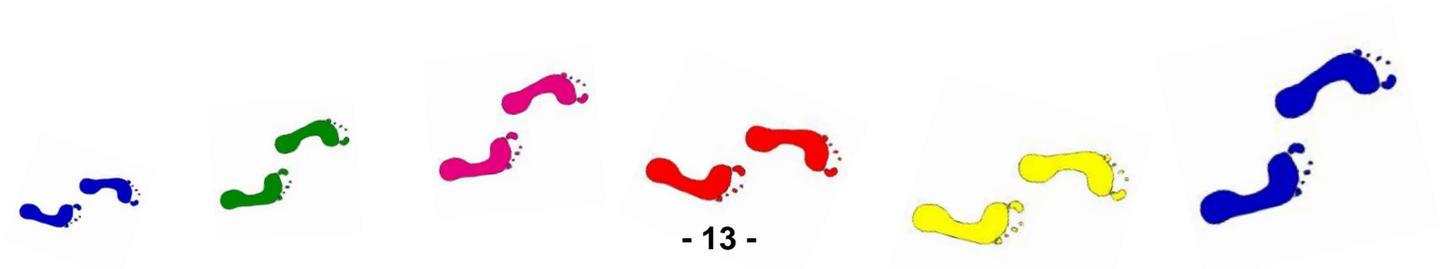
Die pädagogische Arbeit in unserer Einrichtung orientiert sich am Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP). Besonders wichtig ist uns hierbei das „**Bild des Kindes**“:

- Kinder gestalten ihre Bildung und Erziehung von Geburt an aktiv mit.
- Jedes Kind unterscheidet sich durch seine Persönlichkeit und Individualität von anderen Kindern.
- Kinder haben Rechte.

Wir greifen außerdem verschiedene Bildungs- und Erziehungsbereiche auf, die spezifisch für die Kinder unserer Einrichtung wertvoll sind. Natürlich steht hier die **ganzheitliche Erziehung** im Vordergrund.

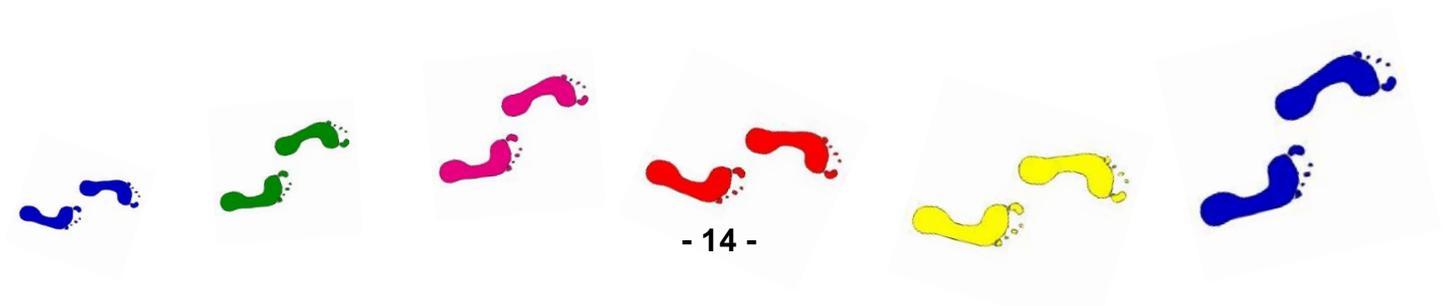
Unsere Schwerpunkte sind:

- Emotionalität, soziale Beziehungen und Konfliktlösungsmanagement
- Werteorientierung und Religiosität
- Partizipation (Teilhabe und Selbstwirksamkeit)
- Inklusion
- Sprache und Literacy
- Naturwissenschaften, Mathematik und Technik
- Umwelt
- Ästhetik, Kunst und Kultur
- Musik
- Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport
- Kognitive Bildungsbereich
- Gesundheit, Ernährung



Zudem arbeiten wir:

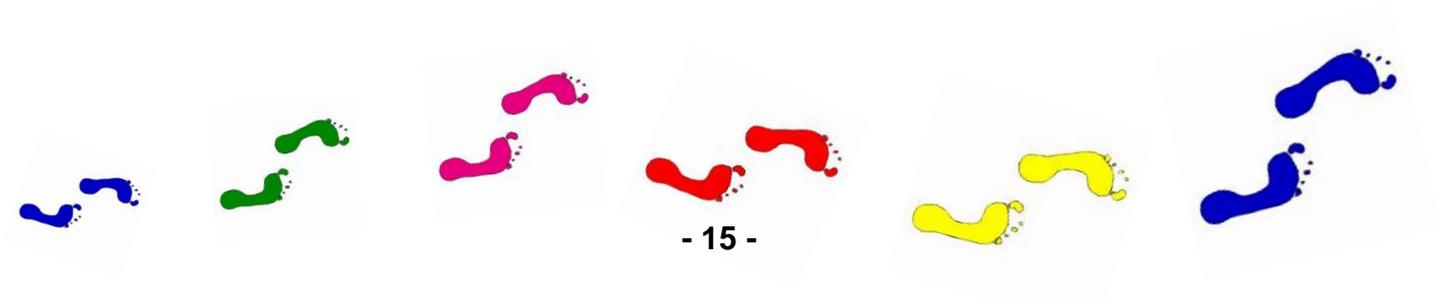
- **situationsorientiert**, das heißt, wir greifen alltägliche Situationen der Kinder auf und setzen diese pädagogisch um.
- nach **individuellen Bildungs- und Erziehungsplänen**. Jedes Kind wird intensiv beobachtet und nach seinen Bedürfnissen ein Plan erstellt. Wir erarbeiten mit jedem Kind ein Portfolio. In diesem werden „persönliche Werke“ bzw. „Ergebnisse“ kindlicher Aktivitäten dokumentiert (z.B. durch Selbstbildnisse, Fotos, etc.).
- **partizipativ**, so dass sich jedes Kind altersgemäß am Einrichtungsleben im Rahmen seiner Erziehung und Bildung aktiv beteiligen, teilhaben und mitbestimmen kann.



8.1 Unser Kita-Tag

Tagesablauf

7:00 – 8:45 Uhr	Bringzeit, Zeit zum Ankommen Freispiel, kreative Angebote
9:00 – 9:25 Uhr	Morgenkreis
9:25 – 10:00 Uhr	Gemeinsames Frühstück
10:00 – 11:45 Uhr	Freispiel, Garten, Angebote aus allen Bildungsbereichen, Spaziergänge
12:00 – 12:30 Uhr	Gemeinsames Mittagessen
12:30 – 13:00 Uhr	Erste Abholzeit
12:45 – 14:30 Uhr	Schlafen, Ausruhphase
14:30 – 15:00 Uhr	Zwischenmahlzeit
14:45 – 15:00 Uhr	Abholzeit
15:00 – 16:00 Uhr	Spätbetreuung mit Abschlusskreis gemeinsam mit den Krippen-Kindern
15:45 – 16:00 Uhr	Letzte Abholzeit



Morgenkreis

Der Morgenkreis ist in unserer Einrichtung ein sehr wichtiges Ritual. Hier nehmen sich die Kinder das erste Mal bewusst in der Gesamtgruppe wahr. Er ist jeden Tag nach der gleichen Struktur aufgebaut:

- Wahrnehmen fehlender Kinder
- Besprechen aktueller Themen
- Beiträge der Kinder zu erlebten Situationen und wichtigen Ereignissen
- Aufgreifen des jeweiligen Tagesablaufes
- Stilleübungen
- Religiöse Geschichten/Gebete/Lieder/Spiele
- Kleine päd. Sequenzen zu aktuellen Themen

Von großer Bedeutung ist uns eine besinnliche und angenehme Atmosphäre.

Freispiel

In der Freispielzeit kann das Kind Spielzeug, Spielpartner und Spieldauer frei wählen. Im Spiel haben die Kinder die Möglichkeit, Erfahrungen in allen Bereichen zu sammeln.

Während der Freispielzeit bieten wir den Kindern die Möglichkeit, sich in den Bereichen zu beschäftigen, die sie gerade am meisten interessieren. Somit entwickeln sie Fähigkeiten, die sie für die Bewältigung der Gegenwart und der Zukunft benötigen. Dies ermöglicht den Kindern vor allem die Bildung von Identität, Moral, Werten und Normen. In der Aushandlung mit anderen können sie die Bedeutung von Regeln, Fairness, Gerechtigkeit und Freundschaft ergründen und werden mit Konflikten konfrontiert, wobei sie versuchen müssen Lösungsstrategien zu finden. Zudem wird die Kreativität, Phantasie und Sprechfreude angeregt.

Durch einen strukturierten Tagesablauf, der jedoch von Spontanität, Flexibilität und Partizipation geprägt ist, erhalten die Kinder so viel Freiheit wie möglich und so viel Sicherheit wie nötig.



Somit bietet das Freispiel den Kindern unter anderem:

- All ihre Sinne wahrzunehmen
- Soziale Kontakte zu knüpfen
- Ihre Widerstandsfähigkeit zu erproben
- Sich mit Konflikten auseinander zu setzen und Kompromisse zu schließen
- Die Möglichkeit in verschiedene Rollen zu schlüpfen
- Verantwortung zu übernehmen
- Den Umgang miteinander und mit Materialien zu erlernen
- Ihre Phantasie und Kreativität auszuleben

Garten

Die Kinder nutzen unsere Gartenanlage zum Toben, Klettern, Rennen, Bauen und Spielen, wodurch sie eine Vielfalt an motorischen Reizen erleben. Zudem wird vor allem im Garten die Gesundheit der Kinder durch Klimareize unterstützt und gleichzeitig das Immunsystem gestärkt. Die Kinder erlangen im Garten einen positiven Bezug zur Natur und es wird ihnen der Umgang mit Tieren und Pflanzen erfahrbar gemacht. Während des Freispiels dürfen einzelne Kinder der Kitagruppen nach genauer Einweisung in einem abgegrenzten Bereich des Gartens zum Spielen. Die Aufsicht erfolgt von den Gruppenräumen aus.

Frühstück, Vesper und Mittagessen

Alle Mahlzeiten werden gemeinsam eingenommen, jedoch können die Kinder auch nach eigenem Bedürfnis, alleine oder in kleinen Gruppen, ihr Vesper verzehren.

Mindestens einmal pro Woche bieten wir ein „gesundes Frühstück“ an. In Zusammenarbeit mit den Eltern wird ein Buffet mit Gemüse, Obst, Brot, Brotaufstrichen, Joghurt, Müsli usw. hergerichtet. Als Übung des täglichen Lebens helfen die Kinder, das Frühstücksbuffet mit vorzubereiten oder entscheiden auch im Vorfeld über die Auswahl der benötigten Lebensmittel.



Jeden Tag stehen für die Kinder Gemüse und Obst zur Verfügung, welches gemeinsam mit den Kindern in kleine Stücke geschnitten und appetitlich hergerichtet wird. Spenden dafür kommen von den Eltern.

Wir bieten ein warmes Mittagessen von der Firma Gastro Menü an. Die Eltern haben die Möglichkeit ihr Kind hierfür anzumelden. Bei der Auswahl des Mittagsmenüs dürfen die Kinder mitentscheiden.

Täglich stehen Wasser und Tee zur freien Verfügung. Dafür ist ein monatlicher Beitrag zu entrichten.

Schlafen

Nach dem Mittagessen gehen alle Kinder ihre Zähne putzen und im Anschluss besteht für sie die Möglichkeit zu schlafen. Dafür wird der Turnraum zum Schlafräum umgestaltet. Jedes Kind hat seine eigene Schlafmatratze mit Leintuch, Kopfkissen und Zudecke.

Gezielte Angebote und Projektarbeit

Die Kinder werden in unserer Einrichtung zusätzlich durch gezielte Lernangebote und Projekte gefördert. Die Themen werden hierbei vom Jahreskreislauf mit seinen christlichen Festen und von den Bedürfnissen der Kinder bestimmt. Die Förderung durch Aktivitäten und gezielte Lernangebote findet entweder in der Gesamtgruppe, in einer Kleingruppe oder gruppenübergreifend statt.

Die Kinder haben hierbei die Möglichkeit, sich neues Wissen anzueignen und nach Lösungen zu suchen, um ans Ziel zu kommen. Vor allem während Projektarbeiten befinden sich die Kinder immer im gemeinsamen Prozess mit anderen und können Fragen entwickeln, Lösungswege suchen und neue Erkenntnisse gewinnen. Dadurch werden Lernsituationen für die Kinder noch handlungsorientierter gestaltet.

Einzelförderung durch Fachpersonal und Therapeuten

Kinder, die einen erhöhten Förderbedarf haben, d. h. Kinder mit drohender Einschränkung oder Behinderung bzw. mit Entwicklungsrückständen, belegen in unserer Einrichtung einen integrativen Kita-Platz und profitieren somit von besonderen Fördereinheiten und therapeutischen Maßnahmen vor Ort.



Unterstützt werden wir durch Therapeuten der regionalen Frühförderstellen, sowie bei Bedarf durch medizinische und wissenschaftliche Institutionen.

Durch die Inklusion kann jedes Kind von diesem pädagogischen Konzept profitieren, da wir in zwei Gruppen mit reduzierter Kinderzahl sowie mit einem wesentlich verbesserten Personalschlüssel arbeiten.

Abschlusskreis

Gemeinsam mit den Kindern lassen wir den Tag ausklingen und verabschieden uns voneinander:

- Der Tag wird reflektiert, Erlebtes wird besprochen
- Die Spielfreude wird durch Kreisspiele angeregt
- Entspannungsangebote finden statt
- Musikalität wird gelebt
- Bewegungsfreude wird geweckt

8.2 Kinderkonferenz

Uns ist es sehr wichtig, die Kinder in aktuelle Entscheidungen unseres Kita-Alltags mit einzubeziehen. Durch die Kinderkonferenz können sie ihre Interessen, Wünsche und Anliegen äußern. Sie werden zu Diskussionen angeregt und aufgefordert, eine Entscheidung zu treffen. Die Mitwirkung der Kinder am Bildungs- und Erziehungsgeschehen hat auch im Bildungs- und Erziehungsplan einen hohen Stellenwert.

8.3 Sprachförderung

Sprache ist ein bedeutsames Kommunikationsmittel und eine wichtige Grundlage der Persönlichkeitsentwicklung. Die Kinder lernen Sprache aktiv und kreativ einzusetzen und zu erleben. Vor allem, um Bedürfnisse gezielt zu äußern, Fragen zu stellen, Erlebnisse mitzuteilen und Konflikte zu lösen.



Spracherziehung findet täglich statt und zieht sich durch den gesamten Alltag hindurch mit Hilfe von:

- Bilderbuchbetrachtungen
- Fingerspielen
- Gesprächen und Kinderkonferenzen
- Singen
- Rollenspielen
- Gesellschaftsspielen
- Geschichten und Klanggeschichten
- Allen Medien
- Vorbildern

Da unsere Kindertagesstätte geprägt ist durch eine Vielfalt an Nationalitäten, unterstützen wir die Kinder und Eltern ergänzend im sprachlichen Bereich durch unterschiedliche Sprachprogramme, an denen alle Kinder teilhaben können.

Darin enthalten sind:

- Vorkurs 240 (120 Std. Schule/120 Std. in der KiTa)
- Integriertes Sprachprogramm
(Sprache begleitet den gesamten Tagesablauf)
- Einzelne Elemente aus unterschiedlichen Sprachprogrammen
- Sprachkurs für Eltern in Zusammenarbeit mit dem Stadtteilbüro

8.4 Literacy

Erste Grundvoraussetzungen für die Lese- und Schreibfähigkeit werden geschaffen. Den Kindern wird ermöglicht einen Einblick in die Schriftsprache zu bekommen durch vielfältige Erfahrungen rund um die Buch-, Erzähl-, Reim- und Schriftkultur, sowie andere Medien. Zudem entdecken die Kinder erste Symbole, Zeichen und Buchstaben, die sich vom Kritzeln über erste eigene Schreibversuche bis hin zum ausgeschriebenen Buchstaben entwickeln.



8.5 Vorschulerziehung

Vorschulerziehung beginnt bereits mit dem Eintritt des Kindes in die Kindertagesstätte. Im letzten Kindertagesstättenjahr nutzen wir die Zeit intensiv, um die Kinder auf die Schule vorzubereiten. Dies findet zum Beispiel in folgenden Bereichen statt:

- Mathematischer Bereich (Zahlen, Mengen, Größen, Formen)
- Naturwissenschaftlicher und technischer Bereich
- Sozial-emotionaler Bereich
- Ausdauer und Konzentration fördern
- Aufgabenverständnis und Ausführung der Aufgaben
- Strukturiertes Arbeiten
- Zusammenhänge erkennen und Einzelheiten im Bild entdecken
- Bildliches und räumliches Verständnis
- Ausflüge und Aktivitäten
- Umweltindianer (entdecken und erforschen der Natur)

8.6 Intensive Kleingruppenarbeit der „Minis“ und „Mittis“

Zur intensiven Förderung der Minis (3-4-jährigen) und Mittis (4-5-jährigen) gestalten wir regelmäßige Kleingruppenarbeiten, in welchen wir unter anderem folgende Punkte aufgreifen:

- Farbenlehre
- Zahlenverständnis
- Körperwahrnehmung und -beherrschung
- Wortschatzerweiterung
- Gehörschulung

8.7. Natur und Waldpädagogik

Bei regelmäßigen Natur und/oder Waldtagen sammeln die Kinder ganzheitliche Erfahrungen und vielfältige Sinneseindrücke. Sie lernen dabei die Natur zu schätzen, können viele Naturvorgänge beobachten und daraus lernen.



8.8. Forschen und Entdecken

Durch das gemeinsame Forschen lernen Kinder auf spielerische Art und Weise die naturwissenschaftlichen Phänomene näher kennen.

Wir legen sehr viel Wert auf Forschen mit Alltagsmaterialien, sowie mit Wasser und Matsch.

8.9 Beobachten und Dokumentieren

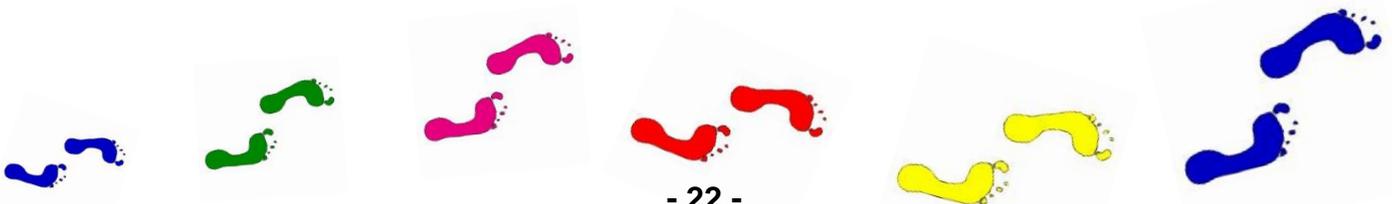
Die Basis unserer pädagogischen Arbeit ist das Beobachten und Dokumentieren. Umgesetzt wird dies durch „freie Beobachtungen“ (Alltagssituationen) und „strukturierte Beobachtungen“ (Beobachtungsbögen auf unsere Einrichtung abgestimmt), die schriftlich festgehalten werden, sowie den Beobachtungsbögen Seldak, Sismik und Perik vom Institut für Frühpädagogik.

Beobachtungen aller Art werden in regelmäßigen Abständen dokumentiert. Sie sind die Grundlage für Entwicklungsgespräche, die mindestens einmal im Jahr eingeplant werden und dienen uns zur:

- Erkennung des Ist-Standes des Kindes
- Differenzierten Deutung von Stärken und Schwächen
- Vorbereitung, Planung und Durchführung unserer pädagogischen Arbeit
- Grundlage bei der Zusammenarbeit mit Förderstellen und Schulen
- Erstellung des individuellen Bildungs- und Erziehungsplanes für jedes Kind
- Reflexion der eigenen pädagogischen Arbeit

Ferner werden alle Entwicklungsschritte und die Arbeiten aus Lernangeboten im Portfolio des Kindes dokumentiert und zusammengefasst.

Beobachtung hilft dabei, Qualität und Professionalität pädagogischer Arbeit nach außen darzustellen und sichtbar zu machen.



8.10 Jahresablauf

Die vier Jahreszeiten mit ihren typischen Merkmalen, Riten und Festen werden regelmäßig und auf vielfältige Weise in den pädagogischen Ablauf einbezogen.

Dazu gehören:

- Erkennen und Benennen der Jahreszeiten
- Naturbeobachtungen
- Bildnerisches Darstellen der Jahreszeiten
- Thematische Arbeitsblätter

In unserer katholischen integrativen Kindertagesstätte gestalten wir mit den Kindern und auch mit den Eltern den christlichen Jahreskreis.

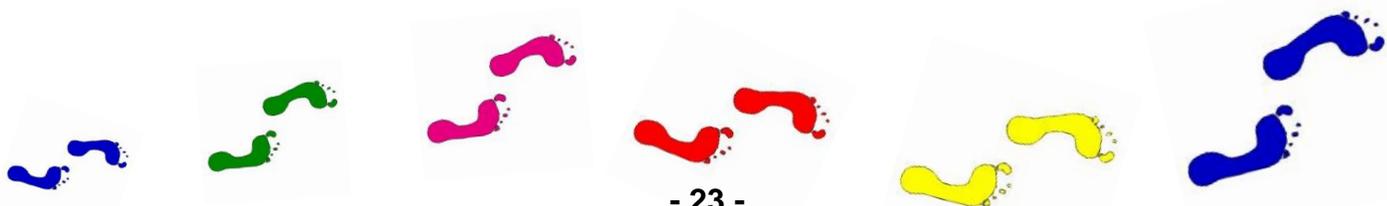
Dazu gehören:

- Biblische Geschichten
- Religiöse Lieder
- Tägliche Gebete
- Gottesdienste
- Ausschmücken der religiösen Feste, wie z.B. Ostern, St. Martin, Bischof Nikolaus, Weihnachten
- Geburtstage
- Vermittlung christlicher Werte

Hierzu beziehen wir unseren Träger Pfarrer Klein, die Eltern, sowie andere mit uns vernetzte Institutionen aktiv mit ein. Je nach Interesse und Entwicklungsstand der Kinder, planen wir verschiedene Aktionen und Angebote für die Kinder, wie zum Beispiel Ausflüge, Museumsbesuche, Besuche öffentlicher Einrichtungen, etc. Dies kann auch im Rahmen eines Jahresthemas erfolgen.

Um den Kindern verschiedene Bereiche näher zu bringen, laden wir Personen aus unterschiedlichen Berufsgruppen in unsere KiTa ein, z. B.:

- Polizisten
- Sanitäter
- Zahnärzte



9. Die Zusammenarbeit mit den Eltern

„Gemeinsam sind wir stark!“

Die Familie und das pädagogische Personal sind gemeinsam für das Wohl der Kinder verantwortlich. Deshalb legen wir großen Wert auf eine Erziehungspartnerschaft, bei der sich Familie und Kindertageseinrichtung füreinander öffnen, ihre Erziehungsvorstellungen austauschen und zum Wohl der ihnen anvertrauten Kinder kooperieren. Dadurch findet das Kind ideale Entwicklungsbedingungen vor. Es erlebt, dass Familie und Tageseinrichtung eine positive Einstellung zueinander haben und viel voneinander wissen, dass beide Seiten gleichermaßen an seinem Wohl interessiert sind, sich ergänzen und einander wechselseitig bereichern.

So entsteht zusätzlich zur Erziehungspartnerschaft auch eine Bildungspartnerschaft, die dem Kind beste Grundvoraussetzungen auf seinem weiteren Lebensweg ermöglicht.

Im Rahmen ihrer Kompetenzen, Interessen und Möglichkeiten, beziehen wir die Eltern in alle Aktivitäten unserer Einrichtung mit ein.

Mindestens einmal im Jahr führen wir eine anonyme, schriftliche Elternbefragung in Kooperation mit dem Elternbeirat durch, um gezielt die Bedürfnisse der Eltern abzufragen und intensiver auf ihre Wünsche eingehen zu können.

Wir bieten den Eltern ausführliche Informationen über den Tagesablauf, den Alltag in der Kindertagesstätte und den aktuellen Entwicklungsstand der Kinder an.



9.1. Angebote für Eltern

Wir bieten den Familien über das Jahr verschiedenste Veranstaltungen an, die vor allem zu einem regen Austausch, Informationsfluss und geselligem Beisammensein dienen sollen:

- Elternabende, Eltern-Nachmittage, sowie Info-Veranstaltungen, die z.B. den Start der Kinder ins Schulleben erleichtern sollen
- Feste, wie z.B. Sommerfest, Familienfest, Mutter- und Vätertagsfeier, Osterfeier, Adventsfeier
- Bastelnachmittage, Familiengottesdienste, Wanderungen oder Ausflüge

9.2. Eltern als Bildungs- und Erziehungspartner

Als familienergänzende Einrichtung finden wir es unabdingbar, die Eltern in die Planungen von Veranstaltungen oder besonderen Aktivitäten mit einzubeziehen. Eltern sind eingeladen, nach Absprache mit uns, Aktionen mit den Kindern durchzuführen.

Auf Wunsch des Elternbeirats wird aktive Mithilfe durch einen „Wertscheck“ honoriert. Zu Beginn der Kindertagesstättenzeit entscheiden sich die Eltern, je nach ihren Kompetenzen und Interessen dazu, in der Einrichtung gelegentlich mit zu helfen. Hierfür werden die Eltern gefragt, durch welche Tätigkeiten sie gerne helfen würden. So entstehen durch die Zusammenarbeit mehrerer Eltern soziale Netzwerke.

9.3. Einzelkontakte

Eine gute Zusammenarbeit zwischen dem pädagogischen Fachpersonal und den Eltern wirkt sich positiv auf die Entwicklung des Kindes aus. Tür- und Angelgespräche finden täglich statt und sind für eine gelingende Erziehungspartnerschaft wichtig.

Mindestens einmal pro Jahr findet ein Elterngespräch über den Entwicklungsstand des Kindes statt. Wir bieten den Eltern nach Absprache Einzelhospitationen an. Unsere Info-Wände im Eingangsbereich und an den einzelnen Gruppen geben Auskunft über die neuesten Informationen.



9.4. Elternbeirat

Die Eltern der gesamten Kita, wählen am Anfang vom Kindergartenjahr, den neuen Elternbeirat. Jedes Elternteil, darf sich zu dieser Wahl aufstellen lassen und kann gewählt werden.

Diesen beziehen wir in die Vorbereitung und Gestaltung von Aktivitäten, Veranstaltungen oder besonderen Anlässen mit ein. Zudem organisiert der Elternbeirat verschiedene Angebote für die Kinder, z.B. einen Zahnarztbesuch, Ausflüge, Kochen oder Basteln mit den Kindern, Kasperltheater, etc.

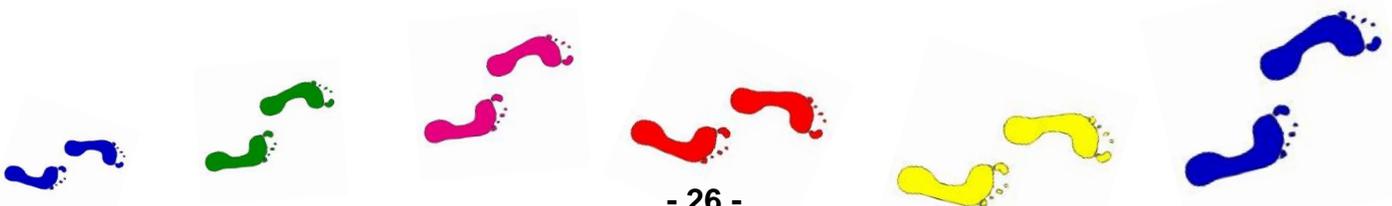
Regelmäßige Sitzungen, bei denen ein reger Austausch stattfindet, fördern die Zusammenarbeit zwischen Eltern und Personal. Der Elternbeirat steht der Kita beratend zur Seite, bringt sich mit neuen Ideen ein und bildet das Bindeglied zwischen Eltern und Kita.

10. Öffentlichkeitsarbeit, Kooperation und Vernetzung

Eine aktive und kompetente Öffentlichkeitsarbeit schafft einen weiten, angenehmen Raum für Klarheit, Offenheit, Neugierde und Interesse von allen Seiten. Die Vernetzung und Kooperation mit anderen Institutionen und Organisationen bereichern den Erfahrungsraum der Kinder und unsere pädagogische Arbeit.

Um den Kindern einen Einblick in ihr nahegelegenes Umfeld zu geben, erforschen wir die Umwelt, z.B. durch:

- Besuche im Seniorenheim
- Erkunden der Umgebung
- Spaziergänge durch die Natur und die Stadt
- Verkehrserziehung
- Tierpark in der Friedrichsau
- Besuche von Museen und Ausstellungen
- Besuche in Arztpraxen, Kliniken, bei der Feuerwehr, etc.



10.1. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Um dem Kind eine optimale Entwicklung mit auf den Weg zu geben, sind uns die Zusammenarbeit und der regelmäßige Informationsaustausch mit anderen Institutionen und öffentlichen Einrichtungen sehr wichtig.

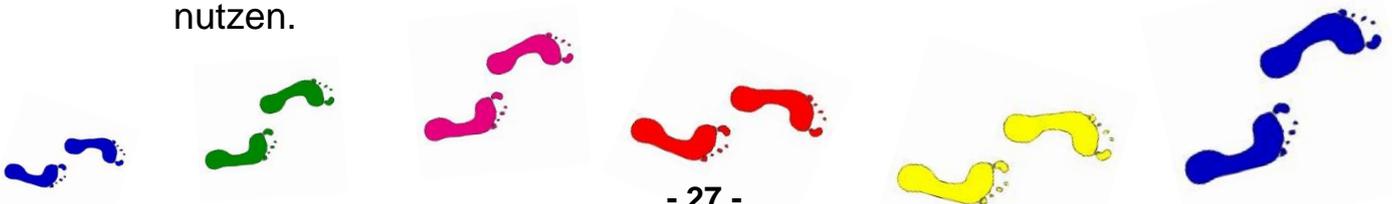
Dazu gehören:

- Fachberatung des Caritasverbandes Augsburg
- Kath. Pfarrgemeinde St. Johann Baptist
- Andere Kindertagesstätten
- Grundschulen
- SVE (Schulvorbereitende Einrichtung)
- Interdisziplinäre Frühförderungen
- DiaFö (Diagnose- und Förderklasse)
- Stadtteil Vorfeld
- Beratungsstellen
- Jugendamt
- Verschiedene Fachbereiche des Landratsamts
- Kinderärzte
- Familienzentrum

10.2. Stadtteil Vorfeld

Wir sind als Kindertagesstätte St. Nikolaus in das Stadtgebiet Vorfeld involviert und beteiligen uns aktiv an folgenden Ereignissen, z.B.:

- Wir nehmen mit unserer Einrichtung am St. Martinsfest im Vorfeld teil.
- Jedes Jahr beteiligen wir uns am Sommerfest mit verschiedenen Aktionen.
- Wir beteiligen uns an Sitzungen des Stadtteils Vorfeld, um Erfahrungen auszutauschen, Feste vorzubereiten, zu reflektieren oder über Problemsituationen zu sprechen und Möglichkeiten zur Verbesserung der Lebensqualität im Vorfeld zu entwickeln.
- Im Forum und in der Stadtteilrunde stehen wir in Kontakt mit dem Bürgerverein Vorfeld und allen anderen ehrenamtlichen Organisationen.
- Eltern unserer Kita können den Sprachkurs im Stadtteil Vorfeld nutzen.



10.3. Kath. Pfarreiengemeinschaft St. Johann Baptist

Da die katholische Kirchenstiftung „St. Johann Baptist“ der Träger unserer Kindertagesstätte ist, besteht eine enge Zusammenarbeit mit der Pfarreiengemeinschaft Neu-Ulm.

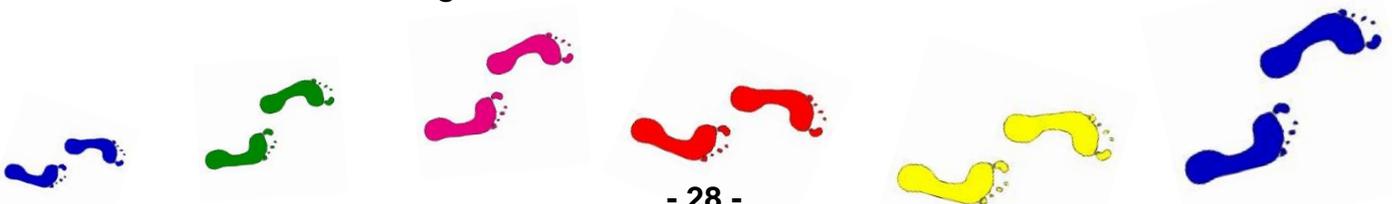
- Die Leiterinnen der vier Kindertagesstätten unserer Pfarreiengemeinschaft arbeiten eng zusammen und treffen sich mehrmals im Jahr mit dem Träger und der Verwaltungsleitung. Hierbei werden verschiedene Dinge gemeinsam erarbeitet und abgeglichen (z.B. pädagogische Aktionen, Benutzungsordnung, Formulare usw.), sowie Erfahrungen ausgetauscht.
- Im Kirchenjahr pflegen wir Brauchtum und Rituale. Herr Pfarrer Klein und seine pastoralen Mitarbeiter stehen uns hierbei beratend und unterstützend zur Seite.
- Wir laden die Gemeinde zu unseren Kindergottesdiensten ein.
- Bei Veranstaltungen und Aktionen der Pfarrgemeinde beteiligen wir uns mit Angeboten für die Kinder.
- Während der „Taufpastorale“ (Taufvorbereitung), die mehrmals im Jahr stattfindet, betreuen wir die Kinder der teilnehmenden Eltern und beantworten Fragen über unsere Einrichtung.
- Im regelmäßig erscheinenden „Pfarrbrief“ informieren wir immer wieder über unsere Arbeit und Einrichtung.

10.4. Seniorenheim „St. Damian“

„Jung und alt gehören zusammen!“

Wir sind in engem Kontakt mit dem Seniorenheim bei uns im Stadtteil Vorfeld.

- Wir feiern mehrmals im Jahr einen Kindergottesdienst in der Kapelle von „St. Damian“.
- Bei besonderen Anlässen und Geburtstagen sind die Kinder eingeladen.
- In der Weihnachtszeit machen die Kinder einen Besuch und singen Adventslieder.
- Die Bewohner von „St. Damian“ sind bei unserem jährlichen Familienfest eingeladen.



10.5. Grundschule

Eine enge Kooperation mit der Grundschule bietet den Kindern die Chance auf einen harmonischen Übergang und den bestmöglichen Start für die Schule.

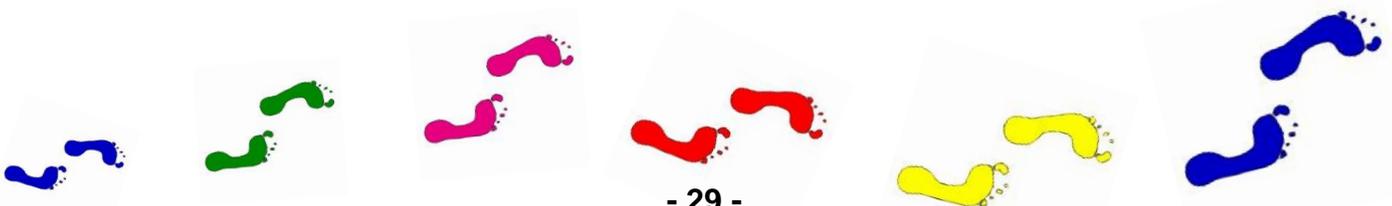
- Regelmäßig tauschen die Kooperationslehrer und die Fachkräfte der Kindertagesstätte Informationen und Erfahrungen zu Unterricht und Pädagogik aus.
- Die Lehrer kommen zu uns in die Kindertagesstätte, um die zukünftigen Schulkinder kennen zu lernen.
- Die Kinder dürfen einmal im Jahr eine Unterrichtsstunde in der Schule besuchen.
- Bei der Begrüßungsfeier am ersten Schultag sind die „neuen Vorschulkinder“ in der Schule mit dabei.

11. Inklusion: „Es ist normal, verschieden zu sein“

Kinder mit besonderen Bedürfnissen dürfen frei und individuell an allen Aktivitäten des täglichen Geschehens teilhaben und mitbestimmen.

In unserer integrativen Kindertagesstätte arbeiten wir mit reduzierten Kinderzahlen. In unserer Einrichtung können bis zu 12 Kinder einen „Integrativplatz“ belegen. Durch den erhöhten Förderbedarf werden die Kinder durch zusätzliches Personal gebildet, erzogen und betreut. Des Weiteren haben wir Fachkräfte für Inklusion, die mit unterschiedlichsten Institutionen sowie Eltern und dem Fachpersonal kooperieren. Ebenfalls findet in unserer Einrichtung gruppenübergreifend Einzel- und Kleingruppenförderung statt.

Kein Kind gleicht dem anderen. Wir sehen das Kind als vollständige Persönlichkeit und bringen ihm Wertschätzung mit all seinen Stärken und Schwächen entgegen.



Ein wichtiger Grundsatz ist es, an den Stärken des Kindes anzusetzen und durch vielfältige Angebote das Lerninteresse des Kindes zu wecken. Jedes Kind benötigt genügend Zeit für seine Entwicklungsschritte.

Kinder brauchen klare Regeln und Strukturen, die ihnen ein Gefühl von Sicherheit geben. Innerhalb dieses Rahmens brauchen sie die Möglichkeit frei und selbstbestimmt handeln zu können. Ein klar strukturierter Tagesablauf und eine Raumgestaltung, die alle Sinne anregt, unterstützen uns dabei.

„Alle Kinder lernen miteinander und voneinander.“

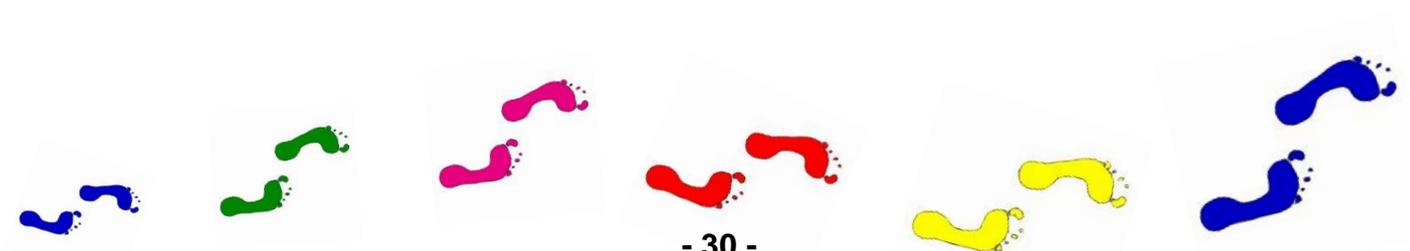
Unterschiedlichkeit wird von uns als Chance gesehen, voneinander zu lernen. Unsere Kinder erfahren, dass das Zusammenleben mit verschiedenen Menschen eine Selbstverständlichkeit ist.

Alle Kinder nehmen gleichermaßen an pädagogischen Angeboten, Projekten und Aktivitäten teil. Diese sind so gestaltet, dass sich jedes Kind entsprechend seiner Möglichkeiten beteiligen kann.

Für jedes Kind gibt es einen individuellen Förderplan, der seinen speziellen Bedürfnissen gerecht wird.

Die Frühförderung (Sprachtherapeuten, Ergotherapeuten, Psychologen usw.), sowie die Eltern und das pädagogische Team, arbeiten eng zusammen und tauschen sich regelmäßig über den aktuellen Entwicklungsstand des Kindes aus.

„Jedes Kind hat ein Recht auf Bildung und Selbstbestimmung.“



12. Schutzkonzept

Die Kindertagesstätte ist nicht nur zur Förderung der Kinder beauftragt. Sie hat auch einen Sorge- und Schutzauftrag nach Art. 9b BayKiBiG. Hier geht es um die Sorge, das Wohlergehen und die Entwicklung eines jeden Kindes. Auch das SGB VIII § 8a gibt der Einrichtung einen Schutzauftrag bei Gefährdung des Kindeswohl. Wir haben daraufhin ein Schutzkonzept entwickelt:

Kinder:

- Um eine Gefährdung von Kindern auszuschließen, oder sofort zu erkennen, sind intensive Beobachtungen und deren Dokumentation nötig. Diese werden täglich durchgeführt.
- Wir nehmen die Kinder ernst, hören ihnen zu und geben ihnen Raum und Zeit für ihre Anregungen, Themen und Bedürfnisse. Wir respektieren die individuellen Grenzen aller Kinder, die unsere Einrichtung besuchen.
- Wir schaffen eine Atmosphäre des Vertrauens, sodass jedes Kind sich mit allen Problemen und Fragen vertrauensvoll an uns wenden kann.
- Wir haben klare Regeln und Strukturen, an die wir uns halten und schaffen so Sicherheit für das Kind.
- Wir machen die Kinder stark für das Leben, indem sie durch Partizipation eine eigene Meinung bilden und lernen selbstverantwortlich zu handeln.
- Die Kinder lernen bei uns, sich selbst zu schützen, nein zu sagen, Hilfe zu holen und wenn es nötig ist, auch einmal laut zu schreien.
- Alle Kinder dürfen bei uns mutig sein, ausprobieren und so mit unserer Unterstützung an Gefahren wachsen und stark werden.

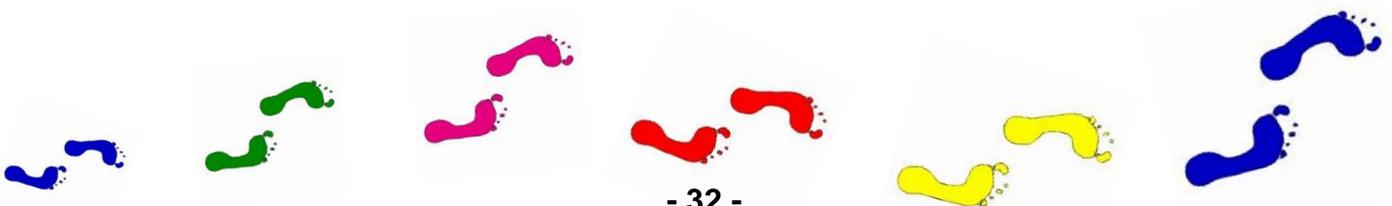


Mitarbeiter/innen:

- Ein pädagogischer Qualifikationsnachweis ist in unserer Kita bei allen Mitarbeiter/innen Voraussetzung (Ausnahme: Praktikanten und Reinigungspersonal, die nie ohne uns mit Kindern zusammen sind).
- Alle Mitarbeiter/innen müssen vor Vertragsbeginn ein erweitertes Führungszeugnis vorlegen.
- Es gibt eine Sicherheitsbeauftragte, die mindestens einmal jährlich das Team unterweist.
- Im Qualitäts-Handbuch der Kita St. Nikolaus sind Regelungen, Abläufe und Handlungsanforderungen zum Schutz und zur Sicherheit des Kindes dokumentiert. Diese werden regelmäßig durchgesprochen und neu überarbeitet.
- Für Fragen zum Schutz und des Kindeswohles erhalten wir (je nach Situation) Unterstützung von den Kinderärzten, der interdisziplinären Frühförderungen, der pädagogischen Fachberatung (Diözese Augsburg) oder der Polizei.

Kita:

- Aus Sicherheitsgründen ist die Eingangstüre immer geschlossen. Wer die Kita betreten möchte, muss klingeln. So ist gewährleistet, dass nur autorisierte Personen die Kita betreten.
- Alle Eltern sind darüber informiert, dass die Türe nicht aufbleiben darf, wenn sie die Kita betreten oder verlassen.
- Sollte eine fremde Person mit den Eltern die Kita betreten, so wird dies sofort dem pädagogischen Personal mitgeteilt.
- Jährlich werden alle Elektrogeräte, Garten-Spielgeräte, sowie die einzelnen Gruppenräume von Sicherheitsfachpersonen (Diözese Augsburg und spezielle Firmen) überprüft.

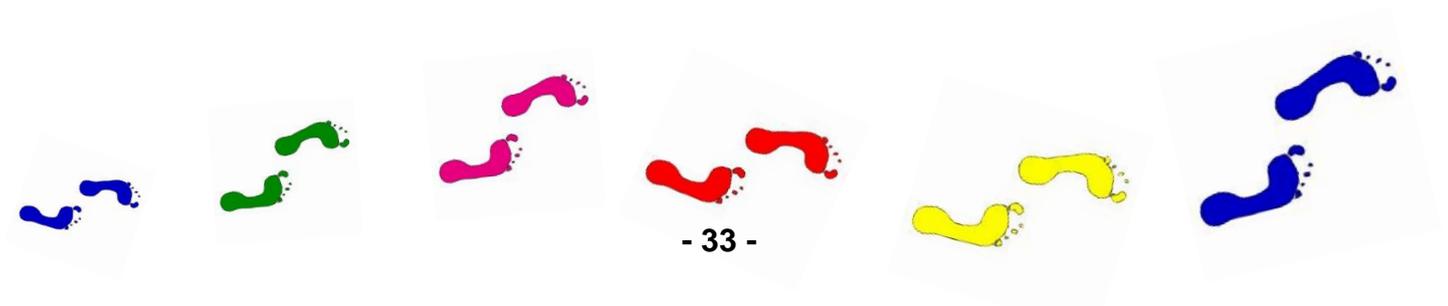


Anhang:

Ergänzende Konzeption der Krippengruppe „Känguru“

Inhalt

1. Beschreibung der Krippengruppe.....	34
2. Das Kind - die Persönlichkeit	35
3. Eingewöhnungszeit	37
4. Tagesablauf	38
5. Elternarbeit.....	40
6. Ernährung und Schlafen.....	41
7. Pädagogische Gesichtspunkte	42
8. Übergang von der Krippe in den Kindergarten	44
Nachwort.....	45
Mitwirkende der Konzeption waren:	45



1. Beschreibung der Krippengruppe

Seit September 2010 gibt es in unserer Einrichtung die Kinderkrippe „Känguru“. Insgesamt stehen 15 Plätze für Kinder im Alter von 8 Monaten bis 3 Jahren zur Verfügung.

Das Krippenpersonal setzt sich aus pädagogischen Mitarbeiter/innen (staatlich anerkannten Erzieher/innen, staatlich geprüften Kinderpfleger/innen und Praktikant/innen) zusammen.

An die Krippengruppe grenzt ein kleiner, gemütlicher Garten, mit verschiedenen Spielgeräten, der direkt von der Gruppe aus zugänglich ist. Weitere Elemente der Raumgestaltung erweitern unsere Gruppe, wie beispielsweise eine zweite Ebene, die reichlich Spiel- und Klettermöglichkeiten bietet. Die Kinder erhalten die Gelegenheit ihren Spiel- und Bewegungsdrang auszuleben, sowie ihre Sinne und Motorik zu schulen. Durch die 2. Ebene entstehen verschieden große Höhlen, die den Kindern als Rückzugsorte dienen. Im angrenzenden Atelier können die Kinder gestalterisch mit unterschiedlichen Materialien experimentieren und kreativ sein. Des Weiterem ist der Gruppenraum in mehrere Funktionsbereiche aufgeteilt; wie eine Puppenecke für das Rollenspiel, ein Konstruktionsbereich zum Bauen und Stapeln, eine gemütliche Ecke zum Bücher lesen um zur Ruhe zu kommen. Außerdem haben wir die Möglichkeit zusätzlich verschiedene Bewegungselemente, wie eine Schaukel, eine Rutsche oder eine Bogenleiter den Kindern anzubieten. Diese Elemente und Funktionsbereiche werden stets auf die Gruppenbedürfnisse angepasst. Ein Schlafraum, Wickelraum, ein kindgerechtes Badezimmer, eine Küche und ein Büro gehören ebenfalls zu unseren Räumen. Im Eingangsbereich befindet sich unsere Kindergarderobe, diese bietet für jedes Kind einen eigenen Platz für seine Kleidung. Außerdem steht hier unser Aquarium mit Fischen und Pflanzen. Hier können die Kinder die Fische beobachten und zur Ruhe kommen.



2. Das Kind - die Persönlichkeit

Das Kleinkind weiß,
was das Beste für es ist.
Lasst uns selbstverständlich
darüber wachen,
dass es keinen Schaden erleidet.
Aber statt es unsere Wege zu lehren,
lasst uns ihm Freiheit geben,
sein eigenes kleines Leben
nach seiner eigenen Weise zu leben.
Dann werden wir, wenn wir gut
beobachten,
vielleicht etwas über
die Wege der Kindheit lernen.

Maria Montessori

Wichtig ist uns, die Persönlichkeit jedes Kindes zu respektieren und sehr behutsam mit ihm umzugehen. Kleine Kinder bestimmen ihre Entwicklung mit, indem sie sich aktiv mit ihrer Umwelt auseinandersetzen. Daher ist es uns ein großes Anliegen, individuell auf die Bedürfnisse des Kindes einzugehen.

„Alle motorischen Fähigkeiten und auch das Selbstbewusstsein entwickelt das Kind selbst, wenn es ein entsprechend wertschätzendes und liebevolles Umfeld dafür hat.“ -Emmi Pikler

Die Entwicklung schreitet in den ersten Lebensjahren sehr schnell voran. Dabei gibt es unterschiedlich stattfindende Entwicklungsschritte. Die Basis unserer pädagogischen Arbeit ist das Beobachten, Dokumentieren, Bilden, Erziehen und Betreuen des Kindes.

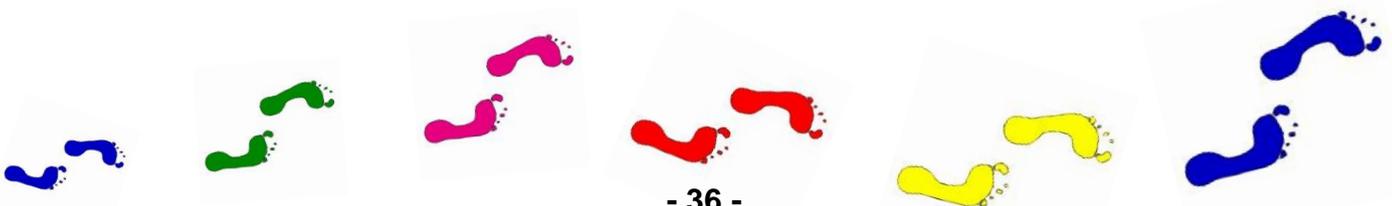


Einen breiten Raum nehmen die Pflegemaßnahmen bei Kleinkindern ein. Diese sind wichtig für das körperliche und seelische Wohlbefinden. Von elementarer Bedeutung sind die Körperpflege, Schlafbedürfnisse und das Einnehmen von Mahlzeiten. Dem Kind wird, in einem bestimmten Rahmen, die Möglichkeit gegeben, seinem eigenen Essens- und Schlafrhythmus zu folgen.

„Die Pflege bietet eine ausgezeichnete Gelegenheit, dem Säugling Geborgenheit und Vertrauen zu vermitteln: Die interessierte Anteilnahme und das Zutrauen in seine Fähigkeiten während den Pflegehandlungen sind eine wichtige Basis für seine spätere soziale Kompetenz. Die dadurch entstehende emotionale Sicherheit bietet die Grundlage für seine Eigeninitiative und selbständige Aktivität.“
– Pikler Aus- und Weiterbildung

Die kreative Zeit, sei es spielen, malen oder musizieren, wird von den Mitarbeiterinnen situationsbedingt gestaltet. Somit kann jedes Kind spielerisch und individuell in einer kleinen Gruppe seine Umwelt erobern, sich und andere Kinder entdecken lernen und auf diese Weise immer mehr seine Persönlichkeit entwickeln.

„Von frühester Zeit an ist es dem Säugling möglich, sich für eine Beschäftigung zu entscheiden und befriedigend „schöpferisch“ tätig zu sein. Dazu braucht er vor allem Zeit, Ruhe und geeignete Materialien.“ - Pikler Aus- und Weiterbildung



3. Eingewöhnungszeit

Der Eintritt des Kindes in die Krippengruppe hat für Eltern und Kinder den Charakter der Erstmaligkeit/Einmaligkeit.

Die Aufnahme des Kindes ist für die Familien etwas Neues und Fremdes, das eventuell mit Unsicherheit behaftet ist.

Um das Kind in seiner Entwicklung zu unterstützen und die Trennungssituation gut zu gestalten, ist eine behutsame Eingewöhnung in die Krippengruppe in Anwesenheit einer Bezugsperson nötig. Ziel der Eingewöhnung ist es, den Kindern einen sanften Übergang von der Familienbetreuung in die Fremdbetreuung zu ermöglichen.

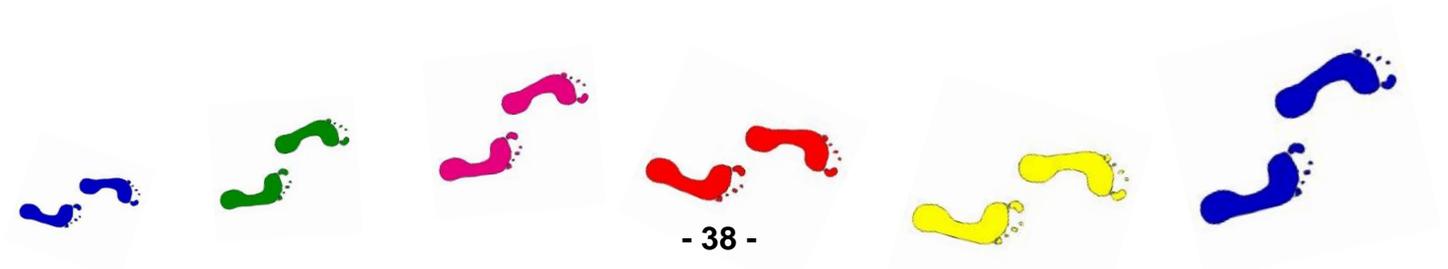
Wir führen die Eingewöhnung angelehnt an das „Berliner Modell“ durch, das sich für einen guten Krippenstart von Kind und Eltern bewährt hat. Das Kind wird in der Eingewöhnungsphase von einer vertrauten Bezugsperson über einen Zeitraum von ca. 4 Wochen begleitet, bis es zunächst zu einer Erzieherin eine vertrauensvolle Beziehung hergestellt hat. Dabei gehen wir flexibel auf das Verhalten und die Persönlichkeit des Kindes ein. (Münchener Modell als Alternative: Das Münchener Modell geht von der Wechselbeziehung zwischen – Kind, Bezugsperson, Fachkraft – aus. Entsteht eine sichere Basis erweitert man es auf die Kindergruppe. Es wird davon ausgegangen, dass das Kind sich selbst bzw. durch die anderen Kinder und durch ihre Interaktionen eingewöhnt.)

Die Eingewöhnungsphase erfolgt stufenweise, um dem Kind eine sanfte Umgewöhnung zu ermöglichen. Die Aufenthaltsdauer des Kindes wird allmählich ausgedehnt und es nimmt schrittweise an immer mehr Aktivitäten der Gruppe teil. Jedem neuen Kind kann somit die notwendige, individuelle Aufmerksamkeit und Zuwendung gegeben werden.



4. Tagesablauf

7:00 – 8:45 Uhr	Bringzeit, Zeit zum Ankommen Freispiel, kreative Angebote
9:00 – 9:25 Uhr	Morgenkreis: Begrüßungslied, gegenseitiges Wahrnehmen, Angebote, etc.
9:25 – 10:00 Uhr	Gemeinsames Frühstück
10:00 - 10:30 Uhr	Wickeln, Toilettengang der Kinder
10:00 – 11:45 Uhr	Freispiel, Garten, Angebote aus allen Bildungsbereichen, Spaziergänge
11:45 – 12:15 Uhr	Gemeinsames Mittagessen
12:15 – 12:45 Uhr	Wickeln, Toilettengang der Kinder, Vorbereitung fürs Schlafengehen
12:30 – 13:00 Uhr	Erste Abholzeit
13:00 – 14:30 Uhr	Schlafen
14:30 – 15:00 Uhr	Zwischenmahlzeit
14:45 – 15:00 Uhr	Abholzeit
15:00 – 15:45 Uhr	Spätbetreuung mit Abschlusskreis gemeinsam mit den Kita-Kindern
15:45 – 16:00 Uhr	Letzte Abholzeit



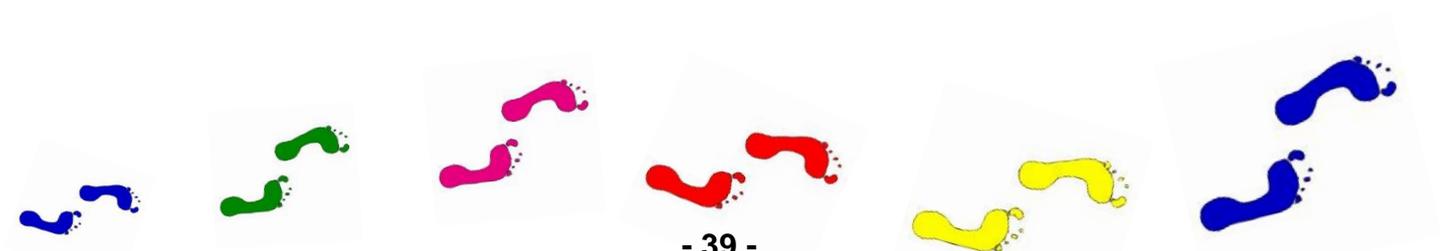
Unser Tagesablauf bietet den Kindern einen festen Rhythmus, Orientierung und Sicherheit, durch gleichbleibende Strukturen und wiederkehrende Rituale. Er kann jedoch in den Zeiten, je nach Bedürfnis und Tagesform der Kinder, variieren.

An festen Tagen stattfindende Angebote strukturieren den Wochenablauf der Kinder. Einmal pro Woche gehen wir mit den Kindern in den Turnraum, wo sie sich an Groß- und Kleingeräten ausprobieren können. Durch das bewusste Wahrnehmen des Aus- und Anziehens werden sie auf die Turnstunde vorbereitet.

Im Farbenland erleben die Kinder, in der Regel im Alter von 2 -3 Jahren, die Umwelt auf vielfältige Weise und können die Farben durch Experimente, Kreativangebote, Lieder und Sinneserfahrungen spielerisch kennen lernen.

In einem religionspädagogischen Morgenkreis, der mindesten einmal pro Woche stattfindet, werden den Kindern biblische Geschichten, religiöse Lieder und Gebete nähergebracht.

Unsere Kinder haben die Möglichkeit alle Räume der Kita zu nutzen und gruppenübergreifend an Angeboten teilzunehmen (Snoezelenraum, Haus der Kleinen Forscher, Atelier, Turnraum). Dadurch entsteht ein Miteinander aller Kinder jeder Altersstufe, was die Sozialkompetenz schult und das Lernen am Vorbild unterstützt.



5. Elternarbeit

„Gemeinsam sind wir stark!“

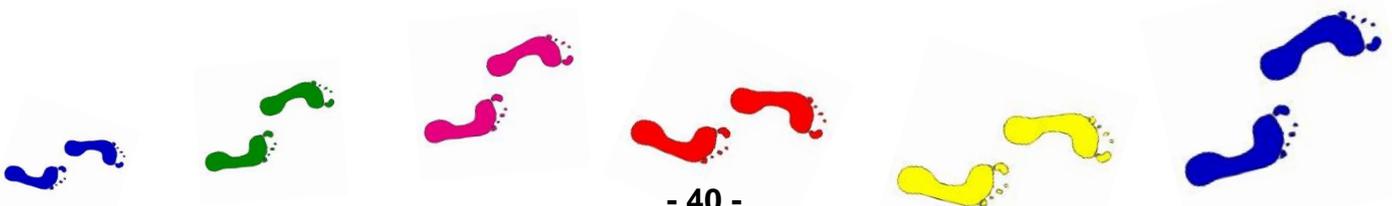
Die Familie und das pädagogische Personal sind gemeinsam für das Wohl der Kinder verantwortlich.

Deshalb legen wir großen Wert auf eine Erziehungspartnerschaft, bei der sich Familie und Kindertageseinrichtung füreinander öffnen, ihre Erziehungsvorstellungen austauschen und zum Wohl der ihnen anvertrauten Kinder kooperieren. Dadurch findet das Kind ideale Entwicklungsbedingungen vor. Es erlebt, dass Familie und Tageseinrichtung eine positive Einstellung zueinander haben und viel voneinander wissen, dass beide Seiten gleichermaßen an seinem Wohl interessiert sind, sich ergänzen und einander wechselseitig bereichern.

So entsteht zusätzlich zur Erziehungspartnerschaft auch eine Bildungspartnerschaft, die dem Kind beste Grundvoraussetzungen auf seinem weiteren Lebensweg ermöglicht.

Im Rahmen ihrer Kompetenzen, Interessen und Möglichkeiten, beziehen wir die Eltern in alle Aktivitäten unserer Einrichtung mit ein.

Wir bieten den Eltern ausführliche Informationen über den Tagesablauf, den Alltag in der Kindertagesstätte und den aktuellen Entwicklungsstand der Kinder an. Tägliche Tür- und Angelgespräche, sowie gezielte Entwicklungsgespräche, ermöglichen den Eltern, als auch uns, individuelle und situationsbedingte Informationen auszutauschen.



6. Ernährung und Schlafen

Wiederkehrende Ereignisse und Situationen im Tagesablauf, wie z.B. Essen und Schlafen sind für unsere Kinder von weitreichender Bedeutung. Das Sicherheits- und Geborgenheitsempfinden der Kinder wird nachhaltig vom emotionalen Erleben dieser alltäglichen Situationen beeinflusst.

Mahlzeiten

Bei den gemeinsamen Mahlzeiten lernen die Kinder Selbstständigkeit, Tischregeln und das Sättigungsempfinden zu entwickeln.

Die Mahlzeiten können auch Momente der Entspannung und Ruhe sein. Die Kinder können Gemeinschaftserfahrungen sammeln, über Ereignisse vom Tag sprechen und miteinander lachen.

Das Essen für das Frühstück und der Nachmittagsimbiss werden von zu Hause mitgebracht. Mittags bietet die Krippe ein warmes Essen an. Dieses wird von der Firma Gastro Menü geliefert und kann auf Wunsch dazu gebucht werden.

Zweimal die Woche bieten wir ein gemeinsames Frühstück an. In Zusammenarbeit mit den Eltern wird ein vielfältiges Angebot gesunder Lebensmittel hergerichtet.

Schlafen - Ruhen

Eine wichtige Voraussetzung für die gesunde Entwicklung des Kindes ist ausreichender Schlaf. Nach dem Mittagessen beginnt die Schlaf- bzw. Ruhezeit. Hierzu steht ein im Gruppenraum integrierter Schlafräum zur Verfügung, in dem sich für jedes Kind ein Bett befindet.

Da vor allem Kleinkinder einen höheren Schlafbedarf haben, schlafen sie entsprechend ihres individuellen Schlaf-, Wachrhythmus. Wichtig für das Einschlafen ist, dass wir die Schlafgewohnheiten des Kindes kennen und beachten können (z.B. Einschlafhilfen wie Stofftiere, Schnuller).



7. Pädagogische Gesichtspunkte

Unsere pädagogische Arbeit orientiert sich an dem Erfahrungs- und Entwicklungsstand der Kinder.

Die Kinder sollen ihr Umfeld erspielen, erfahren, erleben und erlernen. Die Umgebung ist somit ihr Lernfeld, welches ihnen stets neue Impulse gibt und die Basis für die bestmögliche Person-in-Umwelt-Entwicklung darstellt.

Klar strukturierte und einfache, leicht verständliche Abläufe geben den Kindern die Sicherheit, mit der sie ihre individuelle Persönlichkeit nach ihren Möglichkeiten (rollen, robben, krabbeln, laufen, rennen, etc.) voll entfalten können.

Ein wichtiger Bestandteil für Krippenkinder ist hierbei die Sinneserfahrung, Hören, Sehen, Riechen, Schmecken und Tasten. Sie ist von großer Bedeutung, damit das Kind sich selbst und seine Umwelt wahrnehmen kann. Wir setzen dies um, z.B. durch einen Spaziergang im Sommerregen, Barfußlaufen im Sand, Herumwälzen im Herbstlaub, Natur- und Waldtagen, die mehrmals im Jahr stattfinden. Hier können die Kinder die Natur mit allen Sinnen wahrnehmen und ihren Bewegungsdrang ausleben.

Die Bewegungsentwicklung der Grob- und Feinmotorik wird im Gruppenraum, aber auch in der Turnhalle und draußen mit Spiel- und Bewegungsangeboten für alle Altersgruppen gefördert und von den Erzieherinnen beobachtet.

Die Kinder haben jederzeit die Möglichkeit mit verschiedenen Materialien und Medien zu experimentieren (z.B. Papier, Knete, Fingerfarben, Naturmaterialien oder Musikinstrumente, wie z.B. Rasseln, Trommeln), um somit auch ihre Motorik und Kreativität anzuregen. Bewegung fördert die Selbstständigkeit und das Selbstvertrauen und ist somit Grundlage für das Lernen.

Die Sprachentwicklung fördern wir unter anderem durch Sprechen, Singen, Fingerspiele, Bücher, Tanz und Spiel.



Im freien Spiel entwickeln die Kinder ihre Persönlichkeit am besten. Die Erzieher/innen begleiten das Freispiel, greifen jedoch nur unterstützend ein, wenn Problemstellungen nicht allein bewältigt werden können

Diese Persönlichkeitsentwicklung wird in einem Portfolioordner festgehalten. Jedes Kind bekommt, zu Beginn seiner Krippenzeit, einen eigenen Portfolioordner, in dem Fotos, Gemälde und Werke des Kindes abgeheftet werden. Diese sind für die Kinder frei zugänglich, sodass sie sich ihn jederzeit anschauen können. Dadurch haben sie die Möglichkeit das Erlebte zu reflektieren und ihre Entwicklung selbst wahrzunehmen. Beim Wechsel in den Kindergarten darf jedes Kind seinen Portfolioordner mit in die neue Gruppe nehmen.

Die Kinder dürfen Erfahrungen selbst machen, um dadurch in ihrer Person selbstbewusst und stark zu werden. Sie lernen miteinander Kontakt aufzunehmen, zu spielen, zu teilen, Konflikte zu erleben und sie auszutragen.

Sie lernen, sich selbst zu beschäftigen und kleine Aufträge allein auszuführen, z.B. den Tisch zu decken. Sie lernen, miteinander zu spielen, zu singen, zu essen, etc. Der tägliche Morgenkreis hat hier eine große Bedeutung.

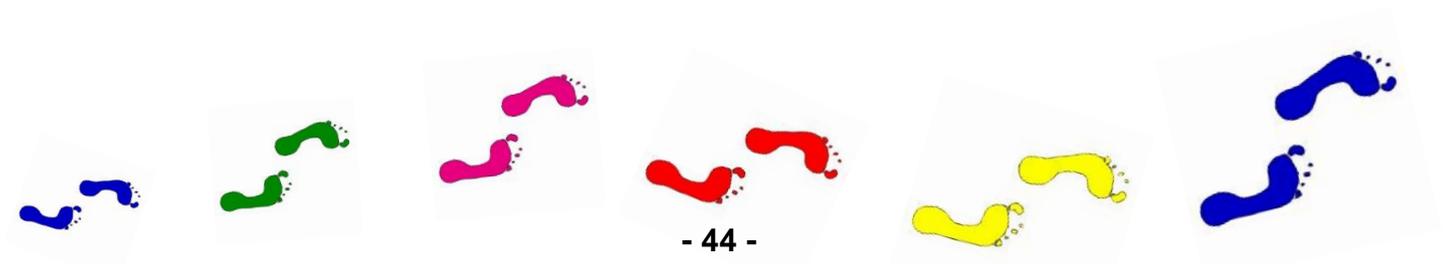
Die Gruppe wird zum Erlebnisraum durch die pädagogischen Aktivitäten von Sprache, Bewegung, Musik, Sensorik, Natur- und Sachbegegnung. Dabei werden Freiräume geschaffen, indem die Kinder ihre innere und äußere Welt individuell wahrnehmen und entdecken können.



8. Übergang von der Krippe in den Kindergarten

In der Regel wechseln die Kinder, die bis November 3 Jahre alt werden im September in den Kindergarten. Im Einzelfall kann ein Kind, welches im Dezember oder Januar 3 Jahre alt wird, zu einem späteren Zeitpunkt in den Kindergarten wechseln.

Ein bis zwei Monate vor dem Übergang findet eine zweite Eingewöhnung statt. Dabei wird es bewusst in den Tagesablauf der neuen Gruppe einbezogen. Hierbei lernt das Kind sich Schritt für Schritt mithilfe seiner/s Bezugserzieher/in zurechtzufinden und baut einen intensiven Kontakt zu Mitarbeiter/innen und Kindern auf. Die Anwesenheitszeiten des Kindes werden langsam gesteigert. Auf diese Art wird es in das Gruppengeschehen integriert bis es sich selbständig im Gruppenalltag zurechtfindet. Das Kind muss nun eine neue Rolle in der neuen Gruppe finden. In der Krippe gehörte es zu den älteren und nun wieder zu den Jüngsten. Es ist umgeben von älteren Kindern von denen es viel abschauen und lernen kann.



Nachwort

Diese Konzeption unterliegt der ständigen Überprüfung durch die Praxis. Ergibt sich aus der täglichen Arbeit die Notwendigkeit einer Änderung, so wird diese dahingehend weiterentwickelt.

Sie erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Wir stehen neuen Erkenntnissen der Pädagogik immer offen gegenüber, betrachten sie dennoch kritisch und messen sie an der Praxis. Das Team wird aufmerksam beobachten, was sich für die Kinder verändert, wenn pädagogische Konzepte und die Gestaltung des Alltagslebens verändert werden.

Wir sehen es als unsere Aufgabe, sie immer wieder zu überprüfen und den Veränderungen anzupassen. Die Konzeption wurde erstellt für die Mitarbeiter/innen, Eltern, den Träger und für alle, die an unserer Arbeit interessiert sind.

Mitwirkende der Konzeption waren:

- Das Team der katholischen integrativen Kindertagesstätte St. Nikolaus
- Der Träger
- Die Leitung der Einrichtung und ihre Stellvertretung
- Der Elternbeirat in beratender Funktion
- Die Fachberaterin des Caritas Verbandes Augsburg

Die Konzeption wurde am 17. Februar 2006 fertig gestellt.

Die Konzeption wird einmal jährlich überprüft, überarbeitet und auf den neuesten Stand gebracht. Die letzte Überarbeitung wurde abgeschlossen im November 2021.

